

Lebensretterin geehrt

🕒 am 10. MAI 2018 👤 von EMIL KELLER ✍️ in STADTLIBEN, TOPAKTUELL

💬 1 KOMMENTAR

Kreuzlingen/Bern – Die Stiftung für Lebensretterinnen hat der Kreuzlingerin Eva Büchi eine Silbermedaille verliehen. Im Juni 2017 rettete sie einen chinesischen Austauschschüler vor dem Ertrinken.



Eva Büchi mit der ihr verliehenen Silbermedaille.

(Bild: Sandra Blaser)

Fast ein Jahr ist vergangen, seitdem die Kantilehrerin Eva Büchi heldenmutig ins Wasser sprang, um einen in ihre Obhut übergebenen Schüler aus dem Bodensee zu bergen. Die Ereignisse dieses sonnigen Mittwochnachmittags im Juni 2017 begleiten die promovierte Geschichtslehrerin noch heute.

Bei einem Ausflug in die Tägerwiler Badi mit der chinesischen Austauschklasse war einer der Schüler untergegangen. Büchi zögerte nicht und zog den damals 15-jährigen aus drei Metern Tiefe zurück an die Oberfläche. Mit dem Rettungsriff brachte sie den 1,80 Meter grossen Jungen an

Land und leistete Wiederbelebungsmaßnahmen. Nach zehn Tagen an einer Lungenmaschine und im Koma konnte der Junge das Unispital Zürich verlassen und flog in ein Krankenhaus nach Shanghai zurück. Für Büchi war die Sache jedoch noch nicht vorbei, die Staatsanwaltschaft untersuchte den Fall, und auch beim Jungen war lange nicht klar, ob er vom Unfall Hirnschäden davonträgt. Auch mental belastete Büchi der Vorfall. Sie suchte Rat bei einem Notfallpsychologin, welche auch Ärzte und Rettungsleute nach schwierigen Einsätzen betreut.

Grenzüberschreitende Erfahrung

Vergangenen Freitag wurde Büchi für ihren selbstlosen Einsatz von «Carnegie» – der Stiftung für Lebensretter/innen geehrt. Im Berner Hotel Bellevue Palace erhielt sie die Silbermedaille, für ihren «heldenmütigen Charakter».

«Man merkte vielen Preisträgern an, dass die Ehrung auch mit einer Bürde einhergeht», berichtet Büchi von der Zeremonie. Sie war eine von wenigen, welche detailliert von ihren Erlebnissen und Gefühlen berichtete. Selbst gestandenen Männern habe man angesehen, dass sie immer noch mit dem Erlebten zu kämpfen haben. «Rettungseinsätze sind gerade für Laien eine psychische und physische Grenz-



«Auch die Retter sind Opfer des Unglücks», sagt Eva Büchi. (Bild: Sandra Blaser)

Einstellungen

↑ Nach oben

überschreitung», weiss Büchi. So werden aus Rettern bei Unfällen und Verbrechen im Nachhinein oft traumatisierte Opfer.

«Natürlich würde ich mir wünschen, dass der Badeunfall nie passiert wäre. Doch ich bin überglücklich, dass schlussendlich alles gut ging», sagt Büchi rückblickend. Die Strafuntersuchung wurde eingestellt und auch der Verunfallte hat keine bleibenden Schäden davongetragen. Er schickt ihr sogar alle paar Monate eine Nachricht samt Bild aus Shanghai.
